

HANDLUNGSBEDARF BEI  
STEIRISCHEM WOHNBAU

# Wenn Kredite platzen

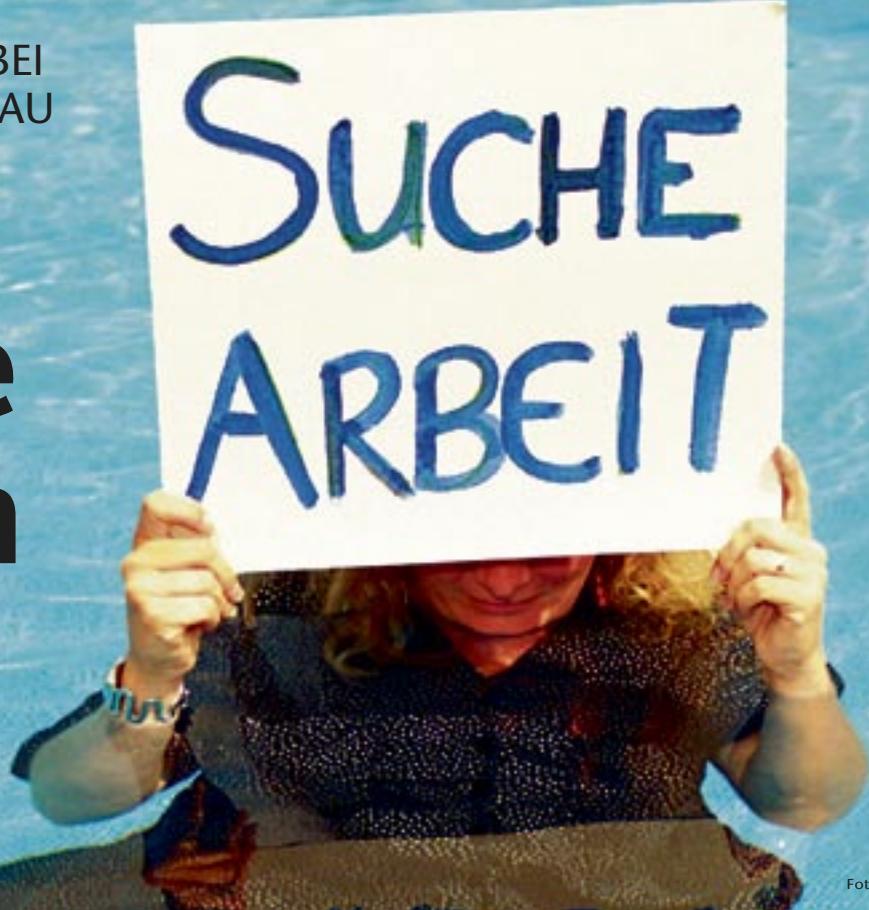


Foto Begsteiger

Jobverlust – steigende Kreditkosten – Zwangsversteigerungen. Die Krise erfordert ein rasches Konzept für leistbare Mietwohnungen.

**Albert und Else K.** (Namen geändert) haben es geschafft: Der Traum vom eigenen Haus ist wahr geworden. Zwar haben sie einen Kredit in Franken über 120.000 Euro aufgenommen, aber die Zinsen sind niedrig. Außerdem sparen sie sich die Miete und sind unabhängig.

Doch Ende Oktober bricht die Katastrophe über die Eltern von zwei Kindern im Alter von drei und sieben Jahren herein: Die Bank teilt den beiden mit, sie müssen ihren Schweizer-Franken-Kredit in Euro umschulden. Andernfalls drohe mangels Sicherheiten der Verlust ihres Eigenheimes.

Drei Tage später: nächste Hiobsbotschaft: Else K. verliert ihre Arbeit in der Automobil-

zulieferindustrie. Familie K. kann ihre Raten nicht mehr bestreiten. Die Zwangsversteigerung droht.

**Das Schicksal** von Familie K. ist kein Einzelfall. Bereits rund 30.000 Kreditnehmer/innen in Österreich droht der Verlust des über Fremdwährungskredite finanzierten Eigenheimes.

Aufgrund der sich abzeichnenden Kündigungswelle, die heuer in der Steiermark schon 2000 Menschen den Arbeitsplatz gekostet hat, erfasst die Katastrophe immer weitere Kreise von Kreditnehmern – auch in heimischer Währung. Bei der Vergabe von neuen Krediten sind die Banken zunehmend zurückhaltend.

**Der Bedarf an** Mietwohnungen steigt sprunghaft. Doch leistbare Mietwohnungen sind rar.

**„Jetzt rächen sich die**

Versäumnisse in der steirischen Wohnungspolitik bitter“, stellt Ernest Kaltenegger,

Landtagsklubobmann der KPÖ, fest. „Seit Jahren haben wir vergeblich vor den Folgen der Budgetpolitik des Landes gewarnt. Zum

Stopfen von Budgetlöchern wurden die Wohnbau-Fördertöpfe geplündert.“ Auf diese Weise wurden dem Wohnbau bereits 3 Milliarden Euro entzogen.

**Selbst Landesrat** Seitingner (ÖVP) hat kürzlich zugegeben, dass bis 2012 32.000 Wohnungen in der Steiermark fehlen werden. Kaltenegger warnt: „Ohne verstärkte Wohnbautätigkeit wird es in der Steiermark zu einer dramatischen Entwicklung kommen.“ Bereits in den letzten fünf Jahren sind Mieten doppelt so stark gestiegen wie Inflation und Löhne.

*„Ohne verstärkte Wohnbautätigkeit wird es in der Steiermark zu einem dramatischen Engpass an leistbaren Wohnungen kommen“ (Ernest Kaltenegger, KPÖ)*

## 10 JAHRE WOHNUNGSPOLITIK IN GRAZ

**Anfang der 90er Jahre:** KPÖ richtet Mieternotruf und Rechtshilfefonds für Spekulantopfer ein.

**1997:** KPÖ sammelt mehr als 17.000 Unterschriften für eine Belastungsobergrenze bei Gemeindewohnungen sowie ein Mietzinszahlungsmodell.

**1998** übernimmt die KPÖ mit Ernest Kaltenegger das Wohnungsressort in Graz

**1999:** Mieten bei Gemeindewohnungen werden um 10% gesenkt.

**2002:** Start der Sanierungsoffensive der KPÖ mit dem Slogan: „Auch das ist Kultur: Ein Bad für jede Gemeindewohnung.“

**2003/04:** Durch eine Volksbefragung verhindert die KPÖ den Verkauf der Gemeindewohnungen.

**Sept. 2008:** Die KPÖ verhindert die Erhöhung der Kategoriemieten bei Gemeindewohnungen. Die Sanierung von mehr als 1000 Gemeindewohnungen ist abgeschlossen weiter erfolgen noch.